



Als Samantha zu ihrem Wagen zurückkehrte, hatte sie sich etwas beruhigt. Etwas mehr als zehn Minuten hatte sie in der Telefonzelle gehockt, gelacht und geweint. Klatschnass setzte sie sich hinter das Steuer und holte tief Luft, bevor sie den Schlüssel im Zündschloss drehte, um weiterfahren zu können. Diesen hatte sie einfach stecken lassen, bevor sie völlig verstört aus dem Wagen gesprungen war.

Der Regen beruhigte sich keinesfalls. Samantha drehte das Radio wieder etwas lauter. Für die herrschenden Wetterbedingungen fuhr sie viel zu schnell, achtete nicht auf den Tachometer und ignorierte den Scheibenwischer, der, auf höchster Stufe eingestellt, hin und her wirbelte. Seit zehn Kilometern kam ihr kein Auto mehr entgegen, doch dies fiel ihr nicht auf. Wer fuhr auch sonst um diese Zeit draußen herum? Erst recht bei diesem Sauwetter ... Der Bericht für die nächsten Stunden versprach keine Besserung.

Tränen stiegen ihr erneut in die Augen. Sie schlug mit den Händen auf das Lenkrad ein und verfluchte ihre Gefühle. „So eine verdammte Scheiße! Warum ausgerechnet jetzt? Verdamm!“ Das Wetter verärgerte sie dabei weniger.

Im Radio lief ein Liebeslied nach dem anderen. Genervt schaltete sie durch die Kanäle.

„Es ist ein verregneter Mittwochmorgen und hier ist für euch *Double-U-C-Radio* mit der besten Musik aus der Gegend rund um das wunderschöne Wisconsin!“

Der Moderator eines kleinen lokalen Radios war hellwach und blubberte fröhlich seinen Text herunter. Draußen zuckten Blitze in der Dunkelheit.

„Auch das noch!“ Samantha konnte es nicht fassen. Sie schaltete einen Gang zurück und fuhr nun doch etwas langsamer. Jetzt war sie eigentlich ganz froh, dass kein anderes Auto auf der Straße war. Die Sicht reichte kaum weiter als ein paar Meter. Samantha beugte sich so weit vor, wie es ihr möglich war, doch es nützte nichts. Sie sah rein gar nichts. Langsam schlich ihr Wagen über die regennasse Straße.



## Kapitel V

*„Leben ist die Suche  
des Nichts  
nach dem Etwas.“*

*Christian Morgenstern*

Samantha vernahm eine Stimme ganz dicht an ihrem Ohr. Zuerst glaubte sie, dass sie aus dem Radio käme, doch der Moderator war männlich gewesen und die Stimme eindeutig von einer Frau. Außerdem hatte sie in der Zwischenzeit nicht den Sender gewechselt. Viel zu nah bei ihr war die ihr unbekannte Stimme. Neben sich auf dem Beifahrersitz konnte sie jedoch niemanden sehen. Warum sollte dort auch jemand sein?

„Super. Jetzt fange ich schon an zu spinnen!“

Ein Blitz zuckte durch die Nacht. Erschrocken hatte Samantha sichtliche Probleme, ihren Wagen auf der Straße zu halten. Das Wasser lief in kleinen Bächen über die Fahrbahn. Für einen flüchtigen Moment wollte sie schon das Lenkrad loslassen.

„Du solltest dich anschnallen!“, wiederholte die Stimme.

Samantha reagierte nicht.

„Samantha, schnell diesen verdammten Gurt um!“ Jetzt war die Stimme energischer als noch zuvor.

Unsicher legte Sam den Gurt an, ehe sie einen Blick in den Rückspiegel warf, wo sie direkt in das Gesicht einer jungen Frau schaute.

„Scheiße, wo kommst du denn her?“

